

# Muster in der Vielfalt: Wortstellungsvariation in frühmittelalterlichen (Übersetzungs)Texten

Colloquium Vormoderne, 22.05.2019

Eric Fuß (RUB)

## 1. Einleitung

- Moderne germanische Sprachen: Ergänzungen des Verbs erscheinen entweder
  - ❖ konsistent postverbal (**V(erb)-O(bjekt)**):<sup>1</sup> Englisch, skandinavische Sprachen oder
  - ❖ konsistent präverbal (**O(bjekt)-V(erb)**): Deutsch, Niederländisch

### (1) *Englisch*

- a. that Max **read** a book
- b. \*that Max a book **read**

### (2) *Deutsch*

- a. dass Max ein Buch **liest**
- b. \*dass Max **liest** ein Buch

- N.B.: In Hauptsätzen kann der OV-Charakter des Deutschen durch die Zweitstellung des finiten Verbs verschleiert werden:

- ### (3)
- a. Max **liest** ein Buch.
  - b. Max hat ein Buch **gelesen**.

- Aufgrund der „Beweglichkeit“ des finiten Verbs (*hat/liest* in (3)) ist der OV-Charakter primär an der Position von Ergänzungen relativ zum nicht-finiten Verb (*gelesen* in (3b)) erkennbar.
- Ältere germanische Sprachen (wie Altenglisch (Ae.) oder Althochdeutsch (Ahd.)): Variation zwischen VO- und OV-Mustern:

---

<sup>1</sup> Im weiteren Verlauf werden die Begriffe „VO“ und „OV“ in einem allgemeineren Sinn verwendet, wobei „O“ sich nicht nur auf Objekte bezieht, sondern auf jegliche Ergänzungen des Verbs (wie nominale Objekte, präpositionale Objekte, Prädikative).

(4) *Altenglisch (Ae.)*

- a. þæt man þam halgan were þæt ilce hors eft bringan sceolde [OV]  
dass man dem heiligen Mann das gleiche Pferd erneut bringen sollte  
(GDC, 78.15; Haerberli 1999: 356)
- b. þæt he wolde geswutelian swa his digelnyse eow [VO]  
dass er wollte offenbaren so seine Geheimnisse euch  
'dass er euch seine Geheimnisse auf diese Weise offenbaren wollte'  
(ÆLS (Thomas) 166; Haerberli 1999: 360)

(5) *Althochdeutsch (Ahd.)*<sup>2</sup>

- a. thaz ih íu thaz tuon mugî [OV]  
dass ich euch das tun kann  
(Tatian 209,13)
- b. dhazs dhu firstandes heilac chiruni [VO]  
dass du verstehst heiliges Geheimnis  
(Isidor, 159)

• Fragen (Auswahl):

- ❖ Ist die beobachtete Variation Reflex eines grundsätzlichen grammatischen Unterschieds zwischen den modernen und den älteren germanischen Sprachen? Oder liegt eine Grundwortstellung vor, von der die Varianten abgeleitet werden?
- ❖ Lassen sich Faktoren ermitteln, die die Alternation zwischen OV- und VO-Mustern steuern?
- ❖ Wie hat sich die Entwicklung von einer variablen Wortstellung zu einer konsistenten OV- vs. VO-Grammatik in den modernen Sprachen vollzogen?

• Struktur dieses Vortrags (Fokus: Ahd.):

- ❖ Methodische Probleme, die bei der Untersuchung der ahd. Syntax auftreten
- ❖ Faktoren, die die Alternation zwischen OV- und VO-Mustern beeinflussen
- ❖ Hinweise auf einen grundlegenden OV-Charakter des Ahd.
- ❖ Fazit & Überlegungen zum Verlust der Wortstellungsvariation

## 2. Methodische Probleme bei der Untersuchung der ahd. Syntax

• Die ahd. Überlieferung:

- ❖ Glossen/Interlinearübersetzungen: Großteil der ahd. Überlieferung; für syntaktische Untersuchungen allerdings kaum geeignet (Glossen: Übersetzung

---

<sup>2</sup> Die Angaben zu den zitierten Textstellen aus beziehen sich auf die folgenden Ausgaben: Tatian: Seitenzahl und Zeilen der Ausgabe von Masser (1994); Isidor: Zeilennummer der Ausgabe von Eggers (1964).

von einzelnen Wörtern; Interlinearversionen: enge Bindung an die lateinische Syntax)

- ❖ Autochthone Texte (Hildebrandslied, Otfrid, Muspili): überwiegend metrisch gebunden/Verstexte, daher für syntaktische Untersuchungen nur bedingt geeignet (so wird bei Otfrid die Syntax durch den Reimzwang z.T. stark beeinflusst, vgl. z.B. Nemitz 1962)
- ❖ Prosatexte: primär Übersetzungstexte (8./9. Jh.: Tatian (Evangelienharmonie), Isidor (Übersetzung eines religiösen Traktats)); kaum autochthone Texte wie die „Pariser Gespräche“, die allerdings zu kurz sind (ca. 100 Sätze), um belastbare Schlüsse darauf aufbauen zu können.
- Problem bei Übersetzungstexten: Lateinabhängigkeit – traditionelle Einschätzung:
  - ❖ Tatian: enge Bindung an die (mitüberlieferte<sup>3</sup>) lat. Vorlage;
  - ❖ Isidor: tendenziell freiere Übersetzung, aber auch hier wohl recht großer Anteil an lat. Lehnsyntax (vgl. Lippert 1974).

(6) a. uuaz mih **frages** fon guote?

was mich **fragst** von Gutem

lat. *quid me **Interrogas** de bono*

(Tatian, 355,29)

b. Uuexsal dhes nemin huuazs **bauhnida**?

Wechsel des Namens was **bedeutete**

lat. *Mutatio nominis quid **significabat**?*

(Isidor, 532; Axel 2007: 209)

- Frage: Wie kann man diesem Problem begegnen?
- Antwort: Nur sog. **Differenzbelege**, d.h. Beispiele, die von der lat. Vorlage abweichen, liefern zuverlässige Hinweis auf syntaktische Eigenschaften des Ahd. (Dittmer/Dittmer 1998, Fleischer 2006; vgl. bereits Ruhfus 1897)  
„Beweiskräftig für genuin althochdeutsche Wortstellung sind in erster Linie nur die von der Vorlage abweichenden Belege.“ (Dittmer/Dittmer 1998: 36)
- Typen von Differenzbelegen:<sup>4</sup>
  - ❖ die Wortstellung der ahd. Übersetzung weicht vom lat. Original ab, vgl. (7a);
  - ❖ Übersetzung enthält Elemente, die im lat. Original nicht auftreten, vgl. (7b).

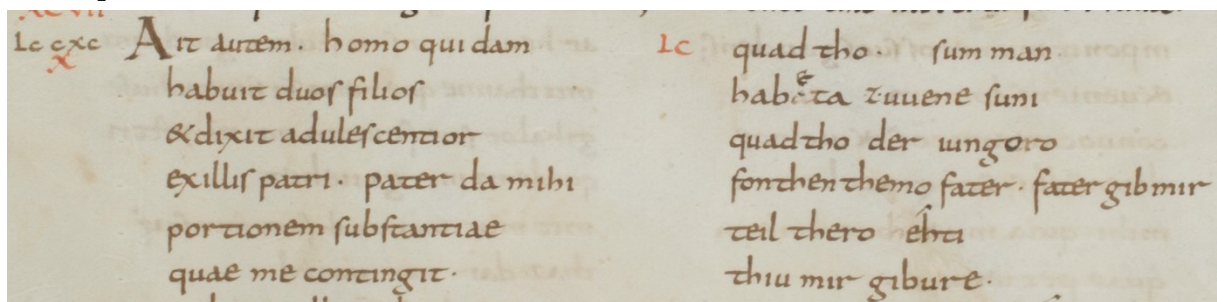
---

<sup>3</sup> Sowohl beim Tatian als auch beim Isidor ist es nicht klar, ob es sich bei den mitüberlieferten lat. Texten jeweils um die genaue Vorlage handelt (vgl. z.B. Lippert 1974).

<sup>4</sup> Vgl. das *Tatian Corpus of Deviating Examples (T-CODEX 2.0)* für eine annotierte Sammlung entsprechender Differenzbelege aus der Tatian-Übersetzung.

- (7) a. ther **brut hab&** ther ist brutigomo  
 der Braut hat der ist Bräutigam  
 lat. *qui hab& sponsam sponsus est*  
 (Tatian 129,11; Dittmer & Dittmer 1998:141)
- b. [her] **ist** uuârlihho mihhil fora truhtine  
 er ist wahrlich groß vor Gott  
 lat. *erit enim magnus coram domino*  
 (Tatian, 26,30; Fleischer 2006: 32)

- Problem: Beschränkt man sich auf Differenzbelege, reduziert dies die verfügbare Datenbasis beträchtlich.<sup>5</sup>
- Weitere Probleme/Einschränkungen (Beispiel: Tatian): Prinzip der „korrespondierenden Zeilen“ (Fleischer 2006: 39)<sup>6</sup>



„Leitendes Prinzip in der zweiseitig angelegten St. Galler Tatianbilingue, das konsequent durch den ganzen Text beachtet wird, ist eine textlich genaue Entsprechung von lateinischer Spaltenzeile und gegenüberstehender althochdeutscher Spaltenzeile. In jeder lateinischen Textzeile steht exakt so viel Text, wie in der korrespondierenden althochdeutschen Textzeile übersetzt ist; nicht mehr und nicht weniger.“ (Masser: 1997: 128)

- Resultat (Syntax): Wortstellungsmuster, die nicht unbedingt Eigenschaften der ahd. Grammatik reflektieren:

- (8) iam non dico uos seruos ih niquidu íu iu scalca  
 quia seruus nescit quid **faciat** uuanta scalc niuueiz uuaz **duot**  
dominus eius. sin hérró  
 „Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut.“  
 (Tatian, 284,16–18; zitiert nach Fleischer 2006: 40)

<sup>5</sup> Um diesem Problem zu begegnen, geht man oft davon aus, dass häufig auftretende Übereinstimmungen mit dem lat. Original durchaus „echte“ grammatische Eigenschaften des Ahd. repräsentieren können (vgl. Schlachter 2012, Walkden 2014, Sapp 2016).

<sup>6</sup> Im Isidor tritt ein anderes methodisches Problem auf: Es lässt sich zeigen, dass Bibelzitate andere Wortstellungstendenzen aufweisen als kommentierende Passagen. So treten post-verbale pronominale Objekte ausschließlich in Bibelziten auf (dem lat. Original folgend; vgl. Schlachter 2010 für weitere Unterschiede zwischen Zitatsyntax und Traktatsyntax im Isidor).

- Die für ahd. Nebensätze untypische finale Stellung des Subjekts *sin hërro* (nach dem Verb) ist darauf zurückzuführen, dass auch *dominus eius* in einer neuen Textzeile steht.
- Schluss: Das Prinzip der korrespondierenden Zeilen setzt den Übersetzungsmöglichkeiten im Tatian enge Grenzen. Insbesondere bei längeren Sätzen werden dadurch Abweichungen im Sinne der ahd. Zielgrammatik verhindert.<sup>7</sup>
- Frage: Kann die beobachtete Wortstellungsvariation auf den Einfluss des Lat. zurückgeführt werden?

### 3. OV vs. VO im Ahd.: Fakten und Faktoren

- Auch wenn man sich auf Differenzbelege konzentriert, bleibt die Variation bestehen:

(9) so hër thén buoh **int&a** [OV]  
 als er das Buch öffnete  
 lat. & *ut reuoluit librum*  
 (Tatian 53,21; Petrova 2009: 258)

(10) thaz in mir **habet** sibba [VO]  
 dass in mir habet Frieden  
 lat. *ut In me pacem habeatis*  
 (Tatian 290,8; Petrova 2009: 266)

- Beobachtung: Die Alternation zwischen OV- und VO-Mustern erfolgt nicht beliebig, sondern wird von einer Reihe von Faktoren gesteuert:
  - ❖ Syntaktische Kategorie (z.B. Pronomen vs. definite/indefinite Nominalphrase (NP) vs. Präpositionalphrase (PP), vgl. z.B. Sapp 2014, 2016)
  - ❖ phonologisches Gewicht (längere/schwerere Elemente erscheinen bevorzugt postverbal, Behaghel 1932)
  - ❖ informationsstruktureller Charakter (alte vs. neue Information, Informationsfokus vs. kontrastiver Fokus etc., vgl. z.B. Erdmann 1886, Schlachter 2010, 2012, Petrova 2009, Petrova/Hinterhölzl 2010)

---

<sup>7</sup> Die Beobachtung, dass die Wortstellung im Tatian durch den Zeilenbruch beeinflusst wird, unterstreicht die Bedeutung diplomatischer Textausgaben, die Eigenschaften der Handschriften möglichst exakt wiedergeben (vgl. Masser 1994, Dittmer/Dittmer 1998, Fleischer 2006). In der traditionellen Tatian-Ausgabe von Sievers lassen sich die Effekte der zeilengebundenen Übersetzung nicht nachvollziehen:

(i) *Iam non dico vos servos, quia servus nescit quid **faciat** dominus eius.*  
 Ih ni quidu íu iu scalca, uuanta scale ni uueiz uuaz **duot** sin hërro.  
 (Tatian, Ausgabe von Sievers 168,3)

### 3.1.1 Syntaktische Kategorie

- VO-Stellung ist mit bestimmten Typen von Satzgliedern häufiger als mit anderen. Besonders deutlich ist dieser Effekt etwa mit Präpositionalphrasen (PPs; vgl. Dittmer/Dittmer 1998, Schlachter 2012, Sapp 2016 zum Ahd., Ebert 1980, Paul 2007, Sapp 2014 zum Mhd./Frnhd., Zahn 1991 zur Gegenwartssprache).
- Finale Stellung einer PP gegen die lateinische Vorlage:

(11)                   ... fater unser  
       thu  thar  **bist**  in himile  
       du  da  bist  im Himmel  
   lat. ... qui *in caelis* **es**  
       (Tatian 151,4)

Konstituententyp	VO	OV	Gesamt
Pronomen	2 (5.7%)	33 (94.3%)	35
Adverb	4 (17.4%)	19 (82.6%)	23
indefinite NP	5 (29.4%)	12 (70.6%)	17
Eigenname	10 (55.6%)	8 (44.4%)	18
Adjektiv	6 (66.7%)	3 (33.3%)	9
PP	71 (69.6%)	31 (30.4%)	102
definite NP	19 (70.4%)	8 (29.6%)	27

Tabelle 1: Konstituententyp und OV-VO Alternation im Ahd. (Isidor & Tatian; Sapp 2016: 374)<sup>8</sup>

- Ausklammerung (=Umstellung in eine postverbale Position) von PPs im Nhd.:

(12) a. Vater unser, der du **bist** im Himmel  
       b. Die Fans mussten lange **warten** auf den King of Pop.  
       (<https://www.mopo.de/-michael-jackson-in-muenchen---ohne-neue-songs--warten-auf-den-pop-koenig--19162926>)  
       c. Sie mussten lange **warten** auf die letzte Staffel, die jetzt läuft und sie erlösen wird von der quälenden Frage, wer am Ende die Welt regiert.  
       (<https://www.badische-zeitung.de/kolumnen-sonstige/unterm-strich-kaffee-fuer-die-drachmutter--172826818.html>)

<sup>8</sup> Die Häufigkeiten basieren auf einer Stichprobe von 231 Sätzen, wobei sich die Angaben auf die Abfolge von Ergänzung („O“) und nicht-finitem Verb beziehen. Die Stichprobe enthält neben Differenzbelegen auch solche, in denen das Ahd. mit der alt. Vorlage übereinstimmt, für die es aber wahrscheinlich ist, dass eine genuin ahd. Wortstellung vorliegt.

### 3.1.2 Phonologisches Gewicht

- Traditionelle Beobachtung (vgl. z.B. Behaghel 1932; Ebert 1980, Sapp 2014 zum Mhd./Frnhd.): Längere/schwerere Konstituenten tendieren zu satzfinaler Position.<sup>9</sup>

(13) giu ist accus/ **gisezzit** zi uuvrzulun thero boumo  
 jetzt ist Axt gesetzt zu Wurzeln dieser Bäume  
 lat. *iam enim secures/ad radicem arborum posita*  
 (Tatian, 46,14)

Länge der Konstituente	VO	OV	Gesamt
1 Wort	19 (21.3%)	70 (78.7%)	89
2 Wörter	47 (61.8%)	29 (38.2%)	76
3 Wörter	26 (78.8%)	7 (21.2%)	33
4 Wörter	9 (64.3%)	5 (35.7%)	14
5 Wörter	6 (75%)	2 (25%)	8
6-7 Wörter	4 (80%)	1 (20%)	5
8-11 Wörter	6 (100%)	0 (0%)	6

Tabelle 2: Phonologisches Gewicht und OV-VO Alternation im Ahd. (Sapp 2016: 374)

- Ein ähnlicher Effekt zeigt sich auch noch im Nhd.: Elemente im Nachfeld sind typischerweise lang/schwer: Sätze, PPs, aber u.U. auch nominale Ausdrücke:

(14) Ganz zu Beginn haben wir **gehört** eine Sonate von Giovanni Battista Fontana...  
 (WDR3 „Forum Alte Musik Köln: CordArte“, Susanne Herzog, 11.02.2019)

(15) Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien wurde **überreicht** dem Chefproduzenten der Suntory Hall, Ikuro Kishida, dem Geschäftsführer der Suntory Hall, Kenji Kishimoto, dem Vizepräsidenten der Arts Corporation,, Eikazu Ouchi, einem Manager im Konzerthaus Japan, Masayuki Kobayaschi, sowie der Dolmetscherin Akiko Matsuda.  
 (<https://www.ots.at/presseaussendung/OTS20010518OTS0135/hatzl-nimmt-erste-ehrung-in-seiner-neuen-funktion-wahr>)

### 3.1.3 Informationsstruktur

- Theorie der Informationsstruktur (vgl. z.B. Lambrecht 1994, Krifka 2006): Sprecher signalisieren ihrem Gegenüber mithilfe sprachlicher Mittel (Prosodie, Morphologie, Wortstellung), welcher Teil ihrer Äußerung
  - ❖ **alte Information** darstellt, d.h. als bekannt vorausgesetzt wird;
  - ❖ als wichtige **neue Information** in den Diskurs eingeführt wird.

<sup>9</sup> Der Schrägstrich („/“) zeigt einen Zeilenbruch an.

- Nhd.:
  - ❖ Alte Information wird durch diskursanaphorische Elemente wie Pronomen oder definite Nominalphrasen ausgedrückt;
  - ❖ Neue Information wird typischerweise durch indefinite Nominalphrasen ausgedrückt.

(16) Was hat Hans Maria gegeben?

Hans hat Maria [ein Buch] gegeben. [Das Buch/Es] hat ihr gut gefallen.

- Hypothese (Schlachter 2010, 2012 zum Isidor; Petrova 2009, Petrova/Hinterhölzl 2010, Hinterhölzl 2015 zum Tatian): Die OV-VO Alternation im Ahd. wird wesentlich von informationsstrukturellen Faktoren bestimmt:

(17) Nebensätze (Ahd.):

Subjunktion >>> alte Information >>> **Verb** >>> neue Information

- Illustration: Tatian (Petrova 2009; vgl. Schlachter 2010, 2012 zum Isidor).<sup>10</sup>

*Differenzbelege: OV („O“ = diskursgegeben)*

- Pronomen (anaphorisch + leicht) werden stets vor dem Verb platziert:

(18) unzan ih thir **quede**

bis ich dir sage

lat. *usquedum dicam tibi*

(Tatian 40, 28; Petrova 2009: 257)

- Diskursgegebene Ausdrücke wie *thén buoh* in (19) (anaphorisch, schwer) können gegen die lat. Vorlage präverbal platziert werden:

(19) so hér thén buoh **int&a**

als er das Buch öffnete

lat. *& ut reuoluit librum*

(Tatian 53,21; Petrova 2009: 258)

- Es tritt kein Fall auf, in der ein diskursgegebenes nominales Objekt gegen die lat. Vorlage postverbal erscheint (vgl. Dittmer/Dittmer 1998; Petrova 2009; Sapp 2016)!

<sup>10</sup> Basis der Analyse von Petrova (2009) sind 100 Nebensätze mit Endstellung des Verbs + 100 Nebensätze mit Früherstellung des Verbs. Petrova identifiziert zusätzlich noch eine Position für kontrastiven Fokus, die sie zwischen der Hintergrunddomäne und dem Verb einordnet.



**Differenzbelege: VO („O“ = Fokus/neue Information)**

- Differenzbelege, in denen ein Element gegen die lat. Vorlage in postverbaler Position erscheint, sind insgesamt recht selten.<sup>11</sup> Die überwiegende Zahl aller ahd. VO-Belege folgt der Wortstellung des lat. Originals.
- In allen Fällen stellt das nachgestellte Element neue Information dar:

(20) thaz in mir **habet** sibba [Umstellung: direktes Objekt]  
 dass in mir habet Frieden  
 lat. *ut In me pacem **habeatis***  
 (Tatian 290,8; Petrova 2009: 266)

(21) a. soso thie lihhazara **sint** gitruobte [syntaktische Konstruktion ohne  
 so die Heuchler sind betrübt-PL lat. Entsprechung]  
 lat. *sicut hypocrite tristes*  
 (Tatian 68,23; Petrova 2009: 267)

b. thes namo uuas **giheizzan** simeon  
 dessen Name wurde geheißen Simeon  
 lat. *cui nomen simeon*  
 (Tatian 37,24; Petrova 2009: 267)

Informationsstruktur:	VO	OV	Gesamt
O = alte Information	7 (26.9%)	19 (73.1%)	26
O = neue Information	104 (54.7%)	86 (45.3%)	190

Tabelle 3: Informationsstruktur und OV-VO Alternation im Ahd. (Isidor & Tatian; Sapp 2016: 375)

- Beobachtungen:
  - ❖ VO ist primär mit neuer Information assoziiert ⇒ **markierte Variante**
  - ❖ OV ist sowohl mit alter als auch mit neuer Information kompatibel ⇒ **informationsstrukturell neutralere/unmarkierte Variante**
- Vorläufiger Schluss (Ahd.): OV-VO Alternation beeinflusst durch:
  - ❖ Syntaktische Kategorie:
    - **pro OV:** Pronomen, Adverbien (starker Effekt), indefinite NPs, Adjektive
    - **pro VO:** PPs, definite NPs
  - ❖ phonologisches Gewicht:
    - **pro OV:** Länge = ein Wort
    - **pro VO:** Länge > ein Wort

<sup>11</sup> Petrova (2009) zählt 14 Belege, Dittmer/Dittmer (1998), die einen wesentlich größeren Ausschnitt des Tatian betrachten, 16 Belege

- ❖ informationsstruktureller Charakter der Ergänzung:
  - **pro OV**: alte Information
  - **pro VO**: neue Information (schwacher Effekt)
- N.B.: Die Faktoren sind nicht unabhängig, sondern überlappen oft:<sup>12</sup>
  - ❖ PPs und definite NPs tendieren generell dazu, länger/schwerer zu sein
  - ❖ Pronomen sind kurz und gleichzeitig alte Information
  - ❖ indefinite NPs sind im Ahd. in der Regel leicht (kein indef. Artikel) und neue Information etc.

#### 4. Argumente für einen grundlegenden OV-Charakter des Ahd.

- Hinweise auf OV als Grundwortstellung im Ahd. (Dittmer/Dittmer 1998, Axel 2007, Sapp 2016, Fuß 2018):
  - ❖ Qualitativ:
    - Abfolge von Verb und Auxiliär
    - OV als neutrales/informationsstrukturell unmarkiertes Wortstellungsmuster (s.o.)
  - ❖ Quantitativ:
    - Differenzbelege: überwiegend OV

##### 4.1 Abfolge von Verb und Auxiliär

- (22) a. ... dass Peter geschlafen hat            [Deutsch: V-Aux]  
       b. ... that Peter has slept                [Englisch: Aux-V]

- Zusammenhang zwischen der Position von Auxiliären und dem OV-VO-Charakter einer Sprache:
 

„[i]n languages with dominant order SOV, an inflected auxiliary always follows the main verb.“ (Greenberg 1963, Universal 16)
- Problem: In älteren Sprachstufen des Dt. treten beide Stellungsoptionen auf.
- Isidor/Tatian (Sapp 2016): Aux-V (59%) ist sogar häufiger als V-Aux (41%).

- (23) dhazs ir man **uuardh** uuordan [...]
 

dass er Mann ward geworden

lat.: *quod enim homo factus est*  
 (Isidor, 393)

---

<sup>12</sup> Um die Frage zu klären, ob es sich bei Konstituententyp, Informationsstruktur und Gewicht um unabhängige Faktoren handelt und um den relativen Einfluss der Faktoren zu ermitteln, führt Sapp (2016) eine logistische Regressionsanalyse durch. Dabei wird ein statistisches Modell berechnet, das (i) möglichst einfach ist (d.h. die Zahl der beteiligten Faktoren reduziert) und (ii) dennoch deskriptiv adäquat ist (d.h. die Daten möglichst vollständig erfasst). Dabei zeigt sich, dass für eine Beschreibung der ahd. Daten im Wesentlichen die Faktoren Konstituententyp und phonologisches Gewicht ausreichend sind.

- Aber: Umstellung des Infinitivs tritt auch in heutigen OV-Varietäten wie Niederländisch und Schweizerdeutsch auf:<sup>13</sup>

(24) a. wil mer em Hans es velo geschänkt **händ**  
 b. wil mer em Hans es velo **wänd** schänke  
 (Zürichdeutsch, Lötscher 1978)

- Entscheidende Beobachtung: Variable Abfolgen im Verbkomplex sind nur in (OV-) Sprachen möglich, die auch das Muster V-Aux zeigen; in VO-Sprachen gibt es nur eine Abfolge: Aux-V ⇒ **Hinweis auf OV-Charakter des Ahd.**

#### 4.2 Quantitative Analysen: Differenzbelege im Tatian

- Grundlegender Kontrast zwischen OV- und VO-Abfolgen:
  - ❖ Die überwiegende Zahl aller Differenzbelege zeigt eine Änderung in Richtung OV;
  - ❖ VO-Abfolgen entsprechen oft der Abfolge im lat. Original:

(25) thanne thú **tuos** elimosinam [VO]  
 wenn du tust Wohltätigkeit  
 lat. *Cum ergo facies elimosinam*  
 (Tatian 66,29; Petrova 2009: 265)

- Nebensätze/Tatian: Dittmer/Dittmer (1998) zählen **375 Fälle**, in denen die ahd. Übersetzung OV gegen die lat. Vorlage zeigt (analog zu (26)).
- Nur insgesamt **12 Belege**, bei denen die ahd. Übersetzung ein postverbales Element aufweist, dessen Gegenstück im lat. Original eine präverbale Position einnimmt.
- Besonders häufig (ca. 190 Belege): Ein Objektpronomen, das im lat. Text postverbal steht, rückt in der ahd. Übersetzung ins Mittelfeld (auch wenn andere Elemente im Nachfeld verbleiben):

(26) a. then ih íu **sent**i fon themo fater  
 den ich euch sende von dem Vater  
 lat. *quem ego mittam uobis a patre*  
 (Tatian 583,5; Dittmer & Dittmer 1998:148)

---

<sup>13</sup> Hodler (1969: 691) zufolge ist in einigen Berndeutschen Varietäten die Abfolge (23b) auch im Perfekt möglich.

- b. só imo **gibôt** thruhtines engil  
 wie ihm gebot des-Herrn Engel  
 lat. *sicut praecepit ei angelus domini*  
 (Tatian 85,2; Dittmer & Dittmer 1998:144)

	präverbale Position (≠ Lat.)		präverbale Positon (= Lat.)	postverbale Position (≠ Lat.)		postverbale Position (= Lat.)
	neu eingesetzt	Umstell.		neu eingesetzt	Umstell.	
Subj.pron.	931	24	112	–	–	–
Subj. NP	2	66	250	–	2	91
Obj.pron.	49	211	109	2	1	72
Obj. NP	6	26	165	2	4	223
Adverb	11	12	88	–	1	20
Präp.+Pron	–	27	53	–	–	73
Präp.+NP	–	9	138	–	4	184
<b>Gesamt</b>	<b>999</b>	<b>375</b>	<b>915</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>663</b>

Tabelle 4: Position wesentlicher Satzglieder im Tatian/abhängige Sätze (Dittmer and Dittmer 1998: 172)

## 5. Fazit und abschließende Bemerkungen

- Variation zwischen OV- und VO-Mustern in den frühen germanischen Sprachen
- Ahd.: Wahl der Varianten wird beeinflusst von:
  - ❖ syntaktischer Kategorie der Ergänzung
  - ❖ phonologischem Gewicht der Ergänzung
  - ❖ informationsstrukturellen Eigenschaften
- Hinweise auf einen grundlegenden OV-Charakter des Ahd. ⇒ historische Kontinuität von den frühen indoeuropäischen Sprachen über das Ahd. bis zum Nhd.
- Ableitung von VO-Mustern (informationsstrukturell und prosodisch markiert) durch optionale Umstellungsprozesse:
  - ❖ Ausklammerung schwerer Satzglieder (auch im Nhd. noch möglich)
  - ❖ Ausklammerung von leichteren Satzgliedern, die neue Information repräsentieren (im Nhd. nicht mehr möglich)
- Offene Frage: Warum ist letztere Option verloren gegangen?
- Mögliche Antwort: Verdrängung durch eine alternative Strategie zur Markierung informationsstruktureller Eigenschaften: Herausbildung eines Artikelsystems (Ahd./Mhd.):

(27) Was hat Hans Maria gegeben?

Hans hat Maria [**ein** Buch] gegeben. [**Das** Buch] hat ihr gut gefallen.

NEU

ALT

## Literatur

- Axel, Katrin. 2007. *Studies on Old High German syntax: Left sentence periphery, verb placement and verb-second*. Amsterdam: John Benjamins.
- Behaghel, Otto. 1932. *Deutsche Syntax: Eine geschichtliche Darstellung*. Heidelberg: Winter.
- Dittmer, Arne/Ernst Dittmer. 1998. *Studien zur Wortstellung – Satzgliedstellung in der althochdeutschen Tatianübersetzung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Ebert, Robert Peter. 1980. Social and stylistic variation in Early New High German word order: The sentence frame (“Satzrahmen”). *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 102. 357–398.
- Greenberg, Joseph. 1963. Some universals of grammar with particular reference to the order of meaningful elements. In Joseph Greenberg (ed.), *Universals of language*, 73–113. Cambridge, MA: MIT Press.
- Eggers, Hans. 1964. *Der althochdeutsche Isidor*. Tübingen: Niemeyer.
- Erdmann, Oskar. 1886. *Grundzüge der deutschen Syntax nach ihrer geschichtlichen Entwicklung*. Stuttgart: Verlag der J. G. Cotta’schen Buchhandlung
- Fleischer, Jürg. 2006. Zur Methodologie althochdeutscher Syntaxforschung. *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* (PBB) 128: 25–69.
- Fuß, Eric. 2018. The OV-VO alternation in Early German: Diagnostics for basic word order. In: Gisella Ferraresi, Agnes Jäger & Helmut Weiß (hrsg.): *Clause Structure and Word Order in the History of German*, 230–262. Oxford: Oxford University Press.
- Haider, Hubert. 2010. Wie wurde Deutsch OV? Zur diachronen Dynamik eines Strukturparameters der germanischen Sprachen. In Arne Ziegler (ed.), *Historische Textgrammatik und historische Syntax des Deutschen: Traditionen, Innovationen, Perspektiven*, vol. 1, 11–32. Berlin: de Gruyter.
- Haeberli, Eric. 1999. Features, categories and the syntax of A-positions. Doctoral dissertation, University of Geneva.
- Hinterhölzl, Roland. 2015. An interface account of word-order variation in Old High German. In Theresa Biberauer & George Walkden (eds.), *Syntax over time: Lexical, morphological and information-structural interactions*, 299–317. Oxford: Oxford University Press.
- Hodler, Werner. 1969. *Berndeutsche Syntax*. Bern: Francke.
- Masser, Achim. 1994. *Die lateinisch-deutsche Tatianbilingue des Cod. Sang. 56*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Masser, Achim. 1997. Syntaxprobleme im althochdeutschen Tatian, in: Yvon Desportes (Hg.): *Semantik der syntaktischen Beziehungen. Akten des Pariser Kolloquiums zur Erforschung des Althochdeutschen 1994*, Heidelberg, S. 123–140.
- Petrova, Svetlana. 2009. Information structure and word order variation in the OHG Tatian, in Roland Hinterhölzl & Svetlana Petrova (eds), *Information Structure and Language Change: New Approaches to Word Order Variation in Germanic*. Berlin: Mouton de Gruyter, 251–279.
- Petrova, Svetlana/Roland Hinterhölzl. 2010. Evidence for two types of focus positions in Old High German, in Gisella Ferraresi and Rosemarie Lühr (eds), *Diachronic Studies on Information Structure: Language Acquisition and Change*. Berlin: Mouton de Gruyter, 189–217.
- Pintzuk, Susan. 1999. *Phrase structures in competition: variation and change in Old English word order*. New York: Garland. Published version of S. Pintzuk (1991), *Phrase structures in competition: variation and change in Old English word order*. Doctoral dissertation, University of Pennsylvania.
- Robinson, Orrin W. 1997. *Clause Subordination and Verb Placement in the Old High German Isidor Translation*. Heidelberg: C. Winter.
- Ruhfus, Wilhelm 1897. *Die Stellung des Verbums im althochdeutschen Tatian*. Dortmund.

- Sapp, Christopher D. 2014. Extraposition in Middle and Early New High German. *Journal of Comparative Germanic Linguistics* 17. 129–156.
- Sapp, Christopher D. 2016. Word order patterns in the Old High German right periphery and their Indo-European origins. *Diachronica* 33:3, 367–411.
- Schlachter, Eva. 2010. Zum Verhältnis von Stil und Syntax. Die Verbfrüherstellung in Zitat- und Traktatsyntax des althochdeutschen Isidor. In: Ziegler, Arne (Hg.): *Historische Textgrammatik und Historische Syntax des Deutschen*. Berlin: Walter de Gruyter, 409-426.
- Schlachter, Eva. 2012. *Syntax und Informationsstruktur im Althochdeutschen: Untersuchungen am Beispiel der Isidor-Gruppe*. Heidelberg: Winter.
- Tatian corpus of deviating examples (T-CODEX 2.0)* 2019. Online at: <https://korpling.german.hu-berlin.de/~annis/T-CODEX> (last accessed 25 August 2014).
- Walkden, George. 2014. *Syntactic reconstruction and Proto-Germanic*. Oxford: Oxford University Press.
- Zahn, Günther. 1991. *Beobachtungen zur Ausklammerung und Nachfeldbesetzung in gesprochenem Deutsch*. Erlangen: Palm und Enke